

Michael Sommer

Bilanz nach 6 Jahren: InfoNet – Europäisches Netzwerk für Informationen aus der Erwachsenenbildung



Dr. Michael Sommer ist Referent für Öffentlichkeitsarbeit in der Akademie Klausenhof. Er ist Koordinator des EU-Netzwerks „European InfoNet Adult Education“ sowie verantw. Redakteur der Zeitschrift „Erwachsenenbildung“ Akademie Klausenhof Klausenhofstr. 100 46499 Hamminkeln sommer@akademie-klausenhof.de

InfoNet, der von der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (KBE) verantwortete Informationsdienst zur Erwachsenenbildung in Europa, hat sich unter den Fachleuten als Nachrichtenquelle etabliert. Dies zeigen die Nutzerzahlen einer statistischen Analyse, die InfoNet-Redakteur und Projektkoordinator Dr. Michael Sommer auf der Jahrestagung der Initiative in der Akademie Klausenhof (Hamminkeln) vorgestellt hat. Demnach werden die thematischen „InfoLetter“, die alle zwei Monate erscheinen, rund 30.000 Mal pro Jahr heruntergeladen. Auch das Webportal wird mit rund 4.000 Besuchern pro Monat gut genutzt. „Allerdings ist die potenzielle Zielgruppe von (englischsprachigen) Experten in der Erwachsenenbildung mit Interesse für Europa nicht besonders groß, sodass InfoNet immer ein Fachportal bleiben wird.“ Es habe sich aber gezeigt, dass viele europäische Institutionen in den EU-Mitgliedsländern, wie etwa die europäischen Agenturen vor Ort, InfoNet als Quelle nutzen. Ingesamt habe sich der Ansatz, mit kurzen, journalistisch aufbereiteten Artikeln über aktuelle Themen, Best-Practice-Beispiele und Projekte zu berichten, bewährt.

32 Mitglieder des Netzwerkes waren zur Jahreskonferenz, die von KBE-Bundesgeschäftsführerin Andrea Hoffmeier eröffnet wurde, in die Akademie Klausenhof gekommen. Das Treffen bildete gleichzeitig das Ende der zweiten Förderphase, der Antrag für eine dritte Periode ist gestellt.

Europäische Perspektive

InfoNet startete 2005, zunächst mit dem Ziel, Zeitschriften auf dem Gebiet der Erwachsenenbildung zu einem Netzwerk zusammenzuschließen, in dem Material, Texte und Erfahrungen ausgetauscht wurde. Von Anfang an war die DEAE, vertreten durch die Wissenschaftliche Referentin Petra Herre, aktiv bei der Entwicklung dabei. Bald stellte sich heraus, dass das Netzwerk mehr Potenzial hatte als nur eine interne Kooperation. Es wurden Richtlinien entwickelt, wie Artikel für ein europäisches Publikum interessant sein könnten, ein europäisches Redaktionsteam wurde zusammengestellt und die Homepage als Artikeldatenbank für alle Interessierten geöffnet.

Neben der Orientierung an den sichtbaren Produkten gewann die Formung einer gemeinsamen europäischen Identität an Bedeutung: Jeder und jede, ob aus Norwegen oder Malta, aus Portugal oder aus Serbien oder aus anderen Ländern, brachte seine ganz eigenen professionellen Arbeitsstile und Herangehensweisen in das Netzwerk ein.

Diese sichtbare europäische Vielfalt in der Zusammenarbeit zog zwei Tendenzen nach sich: Zum einen

brauchte eine ergebnisorientierte Kooperation eine Vereinheitlichung, die den Arbeitsablauf in Gang hielt und Missverständnisse vermeiden half. Dazu entwickelte das Redaktionsteam eine Richtschnur für das Verfassen von Texten, mit Vorgaben etwa zur Länge und anderen formalen Aspekten wie die Erläuterungen von Abkürzungen usw. Am meisten Probleme bereitete das Kriterium der „Kritik“ oder kritischen Position. Viele der Autoren haben eine positive Berichterstattung über ihr Land, über Projekte und Konzepte im Sinn. Das Redaktionsteam, vertreten sind derzeit die Länder Portugal, Finnland, Schweden, Dänemark und Deutschland, gibt anhand dieser Richtschnur allen Autoren ein Feedback. Zum anderen kommen alle Korrespondenten – InfoNet deckt inzwischen rund 25 europäische Länder ab – mindestens einmal jährlich zu einem Workshop zusammen, indem diese Richtschnur, aber auch Themen, (potenzielle) Leser, Abläufe oder Entwicklungsmöglichkeiten besprochen werden. Diese Events dienen außerdem der Verfestigung des Zusammenhalts innerhalb des Netzwerkes und finden immer in einem anderen Land statt.

Die europäische Perspektive bezieht sich bei InfoNet aber nicht nur auf die innere Struktur und die Art der Berichterstattung. Viele der beteiligten Redakteure haben, angeregt durch InfoNet, in ihrer täglichen Arbeit eine neue Sichtweise erlangt, greifen europäische Themen auf oder haben sogar eine eigene Europa-Rubrik in ihre Publikation aufgenommen. Damit erreichen europäische Ideen in einem zweiten Schritt eine noch viel breitere Leserschaft.

Themenspektrum

Die meisten der etwa 300 Artikel, die pro Jahr neu angefertigt werden, befassen sich mit nationalen Ereignissen: neue Gesetze, Finanzierungswege, Projektprogramme, Beispiele für gelungene Weiterbildungskonzepte usw. Diese Berichte spiegeln sozusagen die Vielfalt in Europa wider, und besonders hier zeigt sich auch die Stärke von InfoNet: über ein breites Netz von Experten zu verfügen, die kompetent aus den verschiedenen Ländern berichten können. Auch wenn nicht jeder Text auf große Resonanz stößt – so kommt dennoch eine Fülle von guten Konzepten zusammen, aus denen sich die Leser das herausuchen können, was sie interessiert.

Der zweite Bereich sind Berichte von der europäischen Ebene, etwa neue Initiativen von der Kommission, Interviews mit relevanten Personen oder die Vorstellung von europäischen Institutionen. Eine Umfrage unter den Nutzern von InfoNet ergab, dass diese Berichte von den meisten als besonders wichtig erachtet werden. InfoNet kann zwar nicht wie eine

Nachrichtenagentur funktionieren, d.h. innerhalb kürzester Zeit aktuell berichten, aber es kann zu den aktuellen Ereignissen Hintergrundinformationen bereitstellen.

Ein weiteres Themenfeld sind Projektberichte: Gerade die europäischen Projekte leiden darunter, dass es kaum Wege gibt, ihre Ergebnisse europaweit zu verbreiten. InfoNet berichtet regelmäßig über diese Projekte – wobei die Auswahl und die Darstellung thematisch-inhaltlich gesteuert, und manchmal auch Zufällen zu verdanken sind.

Eine eigene Arbeitsgruppe „Content“ unter der Leitung des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung – hier war die DEAE auch beteiligt – hat sich mit inhaltlichen Verbesserungsmöglichkeiten befasst und in ihrem Abschlusspapier empfohlen, sich mehr mit Buchbesprechungen und Wissenschaftsberichterstattung zu beschäftigen. Daraufhin wurde eine redaktionelle Arbeitsgruppe gebildet, die nach relevanten (englischsprachigen) Büchern recherchiert und wissenschaftliche Themen aufgreifen soll. Neu sind umfassende Länderberichte, die nach einem bestimmten Raster einen Überblick über die Situation der Erwachsenenbildung verschaffen.

Alle Beiträge werden jeden zweiten Monat in einem „InfoLetter“ zusammengefasst, der an rund 4.400 Bezahler per E-Mail verbreitet wird. Jeder dieser InfoLetter ist einem bestimmten Thema gewidmet, wie etwa „Beratung“, „Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit“ oder „Partizipation“. Markenzeichen der InfoLetter ist mittlerweile die Karikatur des bekannten deutschen Karikaturisten Gerhard Mester geworden.

Die Korrespondenten können die Texte in ihrer Muttersprache verfassen. Sie geben die Beiträge dann in das Onlinesystem ein. Ein Übersetzungsbüro überträgt die Texte ins Englische, wobei alle Autoren die englische Version vor Veröffentlichung noch korrigieren können. Alle Texte werden bestimmten Stichworten zugeordnet, die es dann ermöglichen, dass die Beiträge auf dem Onlineportal thematisch zugeordnet werden können.

Netzwerksteuerung und -entwicklung

Wichtige Entscheidungen werden bei InfoNet von einer Steuerungsgruppe getroffen, die von der KBE geleitet wird. Hier sind die Leiter von Arbeitsgruppen und Vertreter relevanter Institutionen, wie etwa von der europäischen Dachorganisation zur Erwachsenenbildung EAEA, vertreten. Außerdem gibt es verschiedene Arbeitsgruppen, die sich mit der Homepage und Datenbank, Marketing, Qualitätssicherung und Evaluation oder Konferenzplanung beschäftigen.

Dazu zählte auch eine Gruppe, die sich mit der Nachhaltigkeit auseinandersetzt, die finanziellen Möglichkeiten analysierte und Perspektiven für einen dauerhaften Fortbestand von InfoNet aufzeigte. Dabei wurde deutlich, dass InfoNet durchaus in Sachen europaweiter Berichterstattung ein Alleinstellungsmerkmal besitzt und sich durch eine möglichst weite Verbreitung und Nutzung für eine öffentliche (EU-) Förderung anbietet.

Zuständig für die gesamte Koordination und Verwaltung von InfoNet ist die Akademie Klausenhof, die alle Finanzen zentral abwickelt und zuständig für die Redaktion des Onlineportals, des InfoLetters und für die Umsetzung aller Arbeitsschritte ist.

Fazit

Mittlerweile hat sich InfoNet als das Informationsportal zur Erwachsenenbildung in Europa etabliert. Auch die europäische Kommission greift auf die Kompetenzen des Netzwerkes zurück, indem sie z.B. Koordinator Dr. Michael Sommer von der Akademie Klausenhof zu EU-Konferenzen als Experten einlädt. Doris Pack, die Vorsitzende des Bildungsausschusses im Europäischen Parlament, hat in ihrer Rede zum zehnjährigen Bestehen des Grundtvig-Programms ausdrücklich InfoNet als gelungenes Projekt hervorgehoben, das weiter Bestand haben sollte. Die gute Entwicklung des Netzwerkes bestätigt auch die Evaluation der Universität Duisburg-Essen, die anregt, einen Beirat einzusetzen, der InfoNet noch enger an die aktuelle Entwicklung der europäischen Erwachsenenbildung anbindet. Dort wird allerdings auch festgehalten, dass das größte Hindernis für eine weitere Entwicklung die sehr knappen finanziellen Ressourcen sind – vor allem die Personalkosten für die Hauptakteure werden in einem viel zu geringem Maße gefördert.

„European InfoNet Adult Education“ wird über das Programm „Lebenslanges Lernen“, Aktion „Grundtvig“ gefördert. Im Netzwerk sind 30 europäische Organisationen vertreten.